

Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaktion und Expedition
Glockenstraße 22.

Sprechstunden der Redaktion:
Montag 10—12 Uhr.
Mittwoch 4—6 Uhr.
Die für die Räume eingesetzten Kosten werden nach 24
Stunden nicht verrechnet.

Kunstwerke der für die abzufüllende
Kammer bestimmten 3 u. 4. Klasse zu
bezahlt werden bis 5 Uhr Nachmittags,
am Sonn- und Feiertagen früß 14½ Uhr.

In den Räumen für Inf.-Ausgabe:
Otto Sturm, Universitätsstraße 22,
Louis Süder, Katharinenstraße 18, d.
nur bis 1½ Uhr.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nº 72.

Sonntag den 13. März 1881.

75. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Gesetzliche Sitzung der Stadtverordneten
Wittwoch, am 16. März a. o., Abends 6½ Uhr
im Saale der I. Bürgerschule.

Tagordnung:

I. Gutachten des Finanz-Ausschusses über Belebung der im
laufenen Jahr zu erledigenden Steuerabgaben.

II. Gutachten des Ausschusses zur Bauaufsicht über den Bau
eines neuen Telegrafenamtes.

III. Gutachten des Bau-, des Oekonomie-, Finanz-, Stiftungs-
und Schön-Ausschusses über: a. den Verkauf zweier Bau-
plätze an der Parochial- und der Königin-Straße; b.
die Baugewerkschaft für das städtische Areal an der
Plauener Straße zwischen Hilters- und Hauptmann-
straße; c. die von der Erweiterung projectierte Straße
durch die ich gehobene Grundstücke zur Verbindung des
Schönplatzes mit der Hiltersstraße; d. die Einführung
der Wasserleitung in das neue Internatsgebäude der
Thomasschule, sowie Herstellung der Röhren, Wösch- und
Badeeinrichtung dagegen; e. Anschlussantrag der Thomass-
chule für das zum Bau der IV. Bürgerschule verwendete
Areal; f. Reparatur der Abwassergraben im Hospitalthor-
haus; g. den Bauanträgen für die in Reudnitz für
südlich der Eisenbahn gelegenen Johannis-
kirchenvorfelder und einen Kreislaufraum; h. Herstellung
der Wilhelm-, Karola-, Victoria-, Albert- und Dorothea-
straße, sowie eines Teiles des Wahlweges auf dem Kreisle-
hrer der Thomasschule in Reudnitz.

IV. Gutachten des Verfassungs- und Finanz-Ausschusses über
die Organisation der Volkserziehungsabteilung.

Bekanntmachung.

Im biezen Johannisbistöplichs wird mit dem 9. April d. J.
die Stelle eines Krankenwärterin vacant.

Bewerberinnen um diese mit einem Monatslohn von
8 Mark, freier Wohnung, Dienstgeld und Belohnung, sowie
mit einem jährlichen Beurlaubsgesetzat von 1.8 Kubus
Holz und 10 Centner Braunkohle verbundene Stelle werden
unter Einschränkung ihrer Geschlecht und Qualifikation auf
Siedlung ihres Geschlechts und Qualifikation auf Siedlung
Rathaus bis längstens zum 26. März d. J., Nach-
mittags 6 Uhr, mit dem Bewerber ausgerichtet, das nur
gewisse Krankenwärterinnen berücksichtigt werden können.

Leipzig, am 11. März 1881.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Hartmann.

Königliche Akademie der bildenden Künste und Kunstgewerbeschule zu Leipzig.

Die Studien im Sommersemester 1881 beginnen:

Mittwoch, den 26. April er.

Die Lesezeit ist 7 Uhr.

Die Abendkurse um 6 Uhr.

Anmelungen für das Semester sind bis spätestens den 26. März er.
in der Expedition der Königl. Kunstabteilung, westliche Flanke der
Burgberg, 2. Stock, Montagmorgens zwischen 4 und 6 Uhr zu
bereit.

Leipzig, den 5. März 1881.

Der Director.

Rieper.

Bekanntmachung.

Der von Sonnewig nach Preußisch-Schlesien überreichte
Communication steht für den Vorbericht bis auf Weiteres
geschlossen.

Sonnewig, den 12. März 1881.

Der Gemeinde-Vorstand.

E. Gausek.

Bekanntmachung.

Denjenigen Eltern, Pflegeeltern und Vermindern, welche ihre Kinder oder Pflegekinder zu der Erlangung freien
Schulunterrichts aus der Wendler'schen Stiftung bei dem Directorium derfelben angemeldet haben, wird
dieserzeit eröffnet, daß nur den vorhergezeigten Kindern Aufnahme in die vereinigte Freischule zu Obern v. d. J. von
dem genannten Directorium befürwortet werden kann:

Name des Kindes.	Name der Eltern oder Pflegeeltern.	Stand oder Gewerbe derelben.	Wohnung.
1. Schied, Albert Heinrich	Oberst, Philipp Berndt, Dr. Dr. Dr. Schied	Wittenstraße 25 b.	
2. Schied, Heinrich Ernst	Preuß. Kapitän	Markt 10.	
3. Schied, Sophie Sophie Schied	Dr. Dr. Sophie Schied	Wittenstraße 13 b.	
4. Schied, Auguste Sophie Schied	Dr. Dr. Sophie Schied	Wittenstraße 21.	
5. Schied, Ernst Julius Schied	Dr. Dr. Ernst Julius Schied	Wittenstraße 46.	
6. Schönholz, Johann Gottlieb Schönholz	Johann Gottlieb Schönholz	Leibnizstraße 6 b	
7. Schmid, Hermann Conrad	Julius, Johanna Hermann Schmid	Schulstraße 1 a.	
8. Schmid, Helmut Marie Louise Auguste Schmid	Julius Robert	Wittenstraße 3.	
9. Schmid, Margarete Elisabeth	Heinrich Hermann	Schulstraße 2.	
10. Schmid, Sophie Clara	Heinrich, Alfred John	Wittenstraße 24.	
11. Schmid, Margarete Elisabeth	Heinrich, Karl Emil Robert	Wittenstraße 31.	
12. Schmid, Sophie Clara	Heinrich, Karl Emil Robert	Wittenstraße 40.	
13. Schmid, Sophie Sophie Schmid	Dr. Dr. Sophie Clara	Wittenstraße 9 b.	
14. Schmid, Anna Julius	Dr. Dr. Heinrich Hermann	Wittenstraße 2 g.	
15. Schmid, Willi Robert	Heinrich Hermann	Wittenstraße 19.	
16. Schmid, Anna Martha	Heinrich, Anna Sophie	Wittenstraße 30.	
17. Schmid, Carl Hermann	Heinrich, Sophie Sophie	Schulstraße 14.	
18. Schmid, Johanna Marie	Heinrich, Heinrich Ernst	Am der Brücke 2 a.	
19. Schmid, Hermann Robert Nagel	Witten, Robert Heinrich Nagel	Heinrichstraße 17.	
20. Schmid, Friederike Sophie	Witten, Friederike Sophie	Wittenstraße 26.	
21. Schmid, Elisabeth Martha	Braunig, Johann Heinrich	Am der Brücke 27 v.	
22. Schmid, Sophie Anna	Braunig, Heinrich Adolf	Wittenstraße 1.	
23. Schmid, Friederike Sophie Anna Schmid	Lehmann, Johann Karl Friederich	Wittenstraße 26.	
24. Schmid, Anna Sophie	Lehmann, Anna Sophie	Wittenstraße 9.	
25. Schmid, Wilhelmine Sophie	Wolff, Sophie	Wittenstraße 32.	

Die Aufnahmekosten sind von den betreffenden Angebrügten der vorgenannten Kinder Sonnabend, den 10. 3. 1881,

in unterer Schulperiode, Rabattbuss 2. Klasse, Zimmer Nr. 8, persönlich abzuholen.

Um Mitternacht werden alle Diejenigen, deren angemeldete Kinder oder Pflegekinder nicht berücksichtigt werden können,

hierdurch angewiesen, für anderezeitige Aufnahme derselben in eine Schule bejegzt zu sein.

Leipzig, am 10. März 1881.

Der Schulausschuß der Stadt Leipzig.

Dr. Panig. Schmidt.

Richtamtlicher Theil.

Leipzig, 13. März.

On the Sitzung des Reichstags am Freitag theilte
der Präsident von Goslar ein Schreiben des Kaisers
und der Kaiserin mit, welches den Befehl für die Rück-
nahme des Reichstags zur Versammlung des Prinzen
Wilhelm ausstreckt. Daraus geht der Reichstag die
weitere Beratung des Staates fort. Sein Ent. der Re-
gierungswaltung sind von der Budgetcommission in den
Capiteln 52: Industrieabteilung der Schiffe und Fahrzeuge, und
53: Naturversiegung zwei Wörter an den Titeln seßt
den 50,000 Mark und mehrere Erhöhungen der Gehalts- und
früheren Jahren von zusammen 250,000 Mark beschlossen.
Das Land trat diesen Vorschlägen bei. Sein Ent. der Re-
gierungswaltung bestätigt die Commission jenseit 400,000 Mark
zum Bau eines Panzerfregatten als Ertrag für den „Prinz
Waldorf“ zu stecken; ferner soll noch den Vorschlag
der Commission die erste Rate von 2,400,000 Mark zum
Bau der Panzerfregatte E ebenfalls getrieben werden. Abg.
Richter referiert über die Verhandlungen der Budget-
commission. Die Abg. von Kareldorf und Dieser bean-
tragten die Bevollmächtigung der 2,400,000 Mark für die Panzer-
corvette E. Der Chef der Admiralität von Stosch bat
diesen Antrag anzunehmen.

Beschließender zum Bundesrat, Che, der Admiralität
von Stosch, M. P., ist die Sicherheit der Panzerkorvette für
die Errichtung unserer Marine eben im vorigen Jahr angeboten.
Sich im Jahre 1873 beim Unterricht des Flottengründungs-
planes setzte auf die Bedenken gerade der Panzercommission
hingewiesen. Damals wurde gefragt, daß die vorhandenen 4 Panzer-
corvetten, ein noch bestehender Weller zu bauen sei, das bei
mit E bestücktes, und ein leichtes Geschütz aufgestellt.
Dieser Vorschlag abgelehnt wurde, hauptsächlich, weil
die Offiziere zu verhindern, dass mit ansetzung im Seegebiete
seiner Flotte, besonders aber bei seinen Fischen, in der
Ostsee in schweren Schutz zu bringen. Es ist bekannt eingestanden,
dass diese vier Corvetten nichts tun, und kein
Gefahr, dass sie die anderen Kräfte nicht überzeugen. Es besteht
nichts, was gegen die Panzerkorvette, sondern nur ein präjudizielles
Sicherheitsgefühl gegen sie. Ob die Sicherheit der Panzerkorvette zu gewährleisten
ist, kann in der Zukunft nicht entschieden werden.

Abg. Dieser: Meine Herren! Ich glaube der öffentliche Ge-
schäft in Deutschland hat bestimmt gemacht, dass bei
der Sicherheit der Panzerkorvette, besonders bei der
Marine, das Sicherheitsgefühl bestehen. Wir haben den
Sicherheitsgefühl, dass die Panzerkorvette, wenn sie auf
die See kommt, nicht die anderen Kräfte nicht überzeugen. Es besteht
nichts, was gegen die Panzerkorvette, sondern nur ein präjudizielles
Sicherheitsgefühl gegen sie. Ob die Sicherheit der Panzerkorvette zu gewährleisten
ist, kann in der Zukunft nicht entschieden werden.

Abg. Dieser: Meine Herren! Ich glaube der öffentliche Ge-
schäft in Deutschland hat bestimmt gemacht, dass bei
der Sicherheit der Panzerkorvette, besonders bei der
Marine, das Sicherheitsgefühl bestehen. Wir haben den
Sicherheitsgefühl, dass die Panzerkorvette, wenn sie auf
die See kommt, nicht die anderen Kräfte nicht überzeugen. Es besteht
nichts, was gegen die Panzerkorvette, sondern nur ein präjudizielles
Sicherheitsgefühl gegen sie. Ob die Sicherheit der Panzerkorvette zu gewährleisten
ist, kann in der Zukunft nicht entschieden werden.

Abg. Dieser: Meine Herren! Ich glaube der öffentliche Ge-
schäft in Deutschland hat bestimmt gemacht, dass bei
der Sicherheit der Panzerkorvette, besonders bei der
Marine, das Sicherheitsgefühl bestehen. Wir haben den
Sicherheitsgefühl, dass die Panzerkorvette, wenn sie auf
die See kommt, nicht die anderen Kräfte nicht überzeugen. Es besteht
nichts, was gegen die Panzerkorvette, sondern nur ein präjudizielles
Sicherheitsgefühl gegen sie. Ob die Sicherheit der Panzerkorvette zu gewährleisten
ist, kann in der Zukunft nicht entschieden werden.

Abg. Dieser: Meine Herren! Ich glaube der öffentliche Ge-
schäft in Deutschland hat bestimmt gemacht, dass bei
der Sicherheit der Panzerkorvette, besonders bei der
Marine, das Sicherheitsgefühl bestehen. Wir haben den
Sicherheitsgefühl, dass die Panzerkorvette, wenn sie auf
die See kommt, nicht die anderen Kräfte nicht überzeugen. Es besteht
nichts, was gegen die Panzerkorvette, sondern nur ein präjudizielles
Sicherheitsgefühl gegen sie. Ob die Sicherheit der Panzerkorvette zu gewährleisten
ist, kann in der Zukunft nicht entschieden werden.

Abg. Dieser: Meine Herren! Ich glaube der öffentliche Ge-
schäft in Deutschland hat bestimmt gemacht, dass bei
der Sicherheit der Panzerkorvette, besonders bei der
Marine, das Sicherheitsgefühl bestehen. Wir haben den
Sicherheitsgefühl, dass die Panzerkorvette, wenn sie auf
die See kommt, nicht die anderen Kräfte nicht überzeugen. Es besteht
nichts, was gegen die Panzerkorvette, sondern nur ein präjudizielles
Sicherheitsgefühl gegen sie. Ob die Sicherheit der Panzerkorvette zu gewährleisten
ist, kann in der Zukunft nicht entschieden werden.

Abg. Dieser: Meine Herren! Ich glaube der öffentliche Ge-
schäft in Deutschland hat bestimmt gemacht, dass bei
der Sicherheit der Panzerkorvette, besonders bei der
Marine, das Sicherheitsgefühl bestehen. Wir haben den
Sicherheitsgefühl, dass die Panzerkorvette, wenn sie auf
die See kommt, nicht die anderen Kräfte nicht überzeugen. Es besteht
nichts, was gegen die Panzerkorvette, sondern nur ein präjudizielles
Sicherheitsgefühl gegen sie. Ob die Sicherheit der Panzerkorvette zu gewährleisten
ist, kann in der Zukunft nicht entschieden werden.

Abg. Dieser: Meine Herren! Ich glaube der öffentliche Ge-
schäft in Deutschland hat bestimmt gemacht, dass bei
der Sicherheit der Panzerkorvette, besonders bei der
Marine, das Sicherheitsgefühl bestehen. Wir haben den
Sicherheitsgefühl, dass die Panzerkorvette, wenn sie auf
die See kommt, nicht die anderen Kräfte nicht überzeugen. Es besteht
nichts, was gegen die Panzerkorvette, sondern nur ein präjudizielles
Sicherheitsgefühl gegen sie. Ob die Sicherheit der Panzerkorvette zu gewährleisten
ist, kann in der Zukunft nicht entschieden werden.

Abg. Dieser: Meine Herren! Ich glaube der öffentliche Ge-
schäft in Deutschland hat bestimmt gemacht, dass bei
der Sicherheit der Panzerkorvette, besonders bei der
Marine, das Sicherheitsgefühl bestehen. Wir haben den
Sicherheitsgefühl, dass die Panzerkorvette, wenn sie auf
die See kommt, nicht die anderen Kräfte nicht überzeugen. Es besteht
nichts, was gegen die Panzerkorvette, sondern nur ein präjudizielles
Sicherheitsgefühl gegen sie. Ob die Sicherheit der Panzerkorvette zu gewährleisten
ist, kann in der Zukunft nicht entschieden werden.

Abg. Dieser: Meine Herren! Ich glaube der öffentliche Ge-
schäft in Deutschland hat bestimmt gemacht, dass bei
der Sicherheit der Panzerkorvette, besonders bei der
Marine, das Sicherheitsgefühl bestehen. Wir haben den
Sicherheitsgefühl, dass die Panzerkorvette, wenn sie auf
die See kommt, nicht die anderen Kräfte nicht überzeugen. Es besteht
nichts, was gegen die Panzerkorvette, sondern nur ein präjudizielles
Sicherheitsgefühl gegen sie. Ob die Sicherheit der Panzerkorvette zu gewährleisten
ist, kann in der Zukunft nicht entschieden werden.

Abg. Dieser: Meine Herren! Ich glaube der öffentliche Ge-
schäft in Deutschland hat bestimmt gemacht, dass bei
der Sicherheit der Panzerkorvette, besonders bei der
Marine, das Sicherheitsgefühl bestehen. Wir haben den
Sicherheitsgefühl, dass die Panzerkorvette, wenn sie auf
die See kommt, nicht die anderen Kräfte nicht überzeugen. Es besteht
nichts, was gegen die Panzerkorvette, sondern nur ein präjudizielles
Sicherheitsgefühl gegen sie. Ob die Sicherheit der Panzerkorvette zu gewährleisten
ist, kann in der Zukunft nicht entschieden werden.

Abg. Dieser: Meine Herren! Ich glaube der öffentliche Ge-
schäft in Deutschland hat bestimmt gemacht, dass bei
der Sicherheit der Panzerkorvette, besonders bei der
Marine, das Sicherheitsgefühl bestehen. Wir haben den
Sicherheitsgefühl, dass die Panzerkorvette, wenn sie auf
die See kommt, nicht die anderen Kräfte nicht überzeugen. Es besteht
nichts, was gegen die Panzerkorvette, sondern nur ein präjudizielles
Sicherheitsgefühl gegen sie. Ob die Sicherheit der Panzerkorvette zu gewährleisten
ist, kann in der Zukunft nicht entschieden werden.

Abg. Dieser: Meine Herren! Ich glaube der öffentliche Ge-
schäft in Deutschland hat bestimmt gemacht, dass bei
der Sicherheit der Panzerkorvette, besonders bei der
Marine, das Sicherheitsgefühl bestehen. Wir haben den
Sicherheitsgefühl, dass die Panzerkorvette, wenn sie auf
die See kommt, nicht die anderen Kräfte nicht überzeugen. Es besteht
nichts, was gegen die Panzerkorvette, sondern nur ein präjudizielles
Sicherheitsgefühl gegen sie. Ob die Sicherheit der Panzerkorvette zu gewährleisten
ist, kann in der Zukunft nicht entschieden werden.

Abg. Dieser: Meine Herren! Ich glaube der öffentliche Ge-
schäft in Deutschland hat bestimmt gemacht, dass bei
der Sicherheit der Panzerkorvette, besonders bei der
Marine,